

KULTURSCHIENE HERRLIBERG
FREITAG 20. MAI 2016 / 20.00 UHR

FANNY MENDELSSOHN UND IHR BRUDER FELIX

**Ein (musikalischer)
Dialog unter Geschwistern
von Armin Brunner**

**mit
Andrea Wiesli (Klavier)
und
Graziella Rossi, Helmut Vogel
(Sprecher)**

**MUSIK
Fanny Hensel Mendelssohn
Felix Mendelssohn
u.a**

Aus dem Text:

Da ihr der Vater das Komponieren verboten hat, muss Fanny Mendelssohn, die Schwester von Felix, ihre Musik (am Ende waren es mehr als 400 Werke) meist im Geheimen zu Papier bringen. Obschon sie eine musikalische Bildung erhalten hat, findet sie keinerlei Unterstützung für ihr musikalisches Schaffen.

Im Gegenteil: Als komponierende Frau muss sie das höhnische Gespött der Musikkritiker über sich ergehen lassen.

Fanny wurde es verwehrt, ihr offensichtlich grosses Talent zu entfalten.

„Die Musik wird für ihn (für Bruder Felix) vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbass Deines Seins und Tuns werden kann und soll“, schreibt der Vater Abraham Mendelssohn der 15jährigen Tochter.

Die Eltern Mendelssohn sind ganz nur auf Felix fixiert, Fannys Ehrgeiz hat zurückzustehen. Komponieren und öffentliches Auftreten schickt sich nicht für eine Banquierstochter.

Einen besonders vertraulichen Einblick in die Familiengeschichte der Mendelssohns gewährt das Tagebuch der Fanny und der Briefwechsel zwischen ihr und Felix, eine Korrespondenz von einer Innigkeit und literarisch-bildhaften Qualität, die ihresgleichen sucht.

Sie waren begnadete Briefschreiber - und sie wussten es. „Du bist unsere Seele und unser Herz und der Kopf dazu“, schreibt 1829 Fanny an Felix, „Du bist unser Alpha und Omega, und alles, was dazwischen liegt, der Rest mag sich hängen lassen.“

